



Das Monster im Schacht

Stoleti hat Folgendes geschrieben: Mir gefällt die Atmosphäre, die du erzeugst :-) Da weiß ich sofort: Ich wollte nicht dabei sein. Klingt auch ohne das Ungetüm schon bedrohlich.

Danke :-) Ja, der Sturm soll definitiv eine Gefahrensituation sein.

Stoleti hat Folgendes geschrieben:

51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Obwohl die Fenster fest verrammelt waren, klapperten die Läden von außen gegen die Scheiben, und manchmal fegte ein Luftstoß durch das dunkle Haus. Die Läden klappern eher gegen den Rahmen, nicht die Glasscheiben.

Bin ich anderer Meinung. Zumal das Klappern gegen die Scheiben ein eindringlicheres Geräusch erzeugt als gegen den Rahmen.

Stoleti hat Folgendes geschrieben:

51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Doch die Platzwunde an der Stirn des Ungetüms sorgte ihn sehr. Fast so sehr wie die im Sturm wankenden Reste der Brunnenmauer.

So ein Brunnenschacht ist über der Erde ja nur etwa einen Meter hoch, der wankt nicht, würde ich sagen.

Finde ich auch in Ordnung. Die Häuserwände verhalten sich ja auch "eigenartig" :wink:

Stoleti hat Folgendes geschrieben:

51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Seine Laterne zerschellte klirrend auf dem verschlammten Boden, und hinter sich hörte er das Grollen der herabfallenden Brunnenmauersteine. Darauf folgten dumpfe Schläge, lautes Schmerzgeheul und das Aufplatzen schwerer Brocken im Wasser.

Eilig sprang er auf und blickte in das Loch, das einmal der Brunnen gewesen war. Das Ungetüm lag reglos am Boden und war teilweise von Trümmern bedeckt.

Sieht er das denn noch, ohne seine Laterne?

Ich denke, hier würde eine übermäßige Beschreibung (z.B. der gut sichtbaren Zähne oder der Gewöhnung an die Dunkelheit) die Atmosphäre kaputt machen. Das macht deinen Einwand natürlich nicht falsch.

Jirka hat Folgendes geschrieben: Super Text, atmosphärisch dicht, fesselnde Handlung! Ich bin begeistert.

Danke!

Jirka hat Folgendes geschrieben: Auch beim dritten Lesen nicht langweilig, er wird immer besser, weil neue Details auffallen.

Super, das hatte ich gehofft. Je kürzer der Text, desto mehr Mühe gebe ich mir bei jedem Satz und jedem Wort. Schön, dass sich das hier ausgezahlt hat.

Jirka hat Folgendes geschrieben: Meine Anmerkungen sind fast alle mit einem Fragezeichen versehen, es sind Stellen, über die ich gestolpert bin. Ich bin mir aber absolut nicht sicher, ob das anderen auch so geht. Bin ganz neu hier und habe null Übung. Also alles bitte unter Vorbehalt sehen.



Das Monster im Schacht

Da brauchst du gar nicht so zurückhaltend sein, ich fand deine Anmerkungen gut und hilfreich :)

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Mit einiger Mühe hievte er die Laterne über die Brunnenöffnung.
Leerzeichen fehlt.
Danke!

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Von der Stirn, auf der eine große Platzwunde prangte, bis zum Kinn war das gesamte Gesicht von dichtem Haar umrahmt, auch wenn sich die Gestalt im Brunnen einiges davon ausgerissen hatte.
An dem Satz stört mich noch irgendetwas... Ich glaube, ich hätte lieber eine Beschreibung des Haares, als die direkte Erklärung wie es in den Zustand kam. Ich habe da so einen räudigen Fuchs vor Augen, oder einen alten Vogel oder Hund, bei denen man nicht weiß, hat er sich das Fell/Federkleid selbst ausgerissen, oder ist er krank, einfach nur alt... oder womöglich hat es sich wundgelegen.
Geht mir genauso. Deinen Kommentar habe ich aber nochmal zum Anlass genommen, mich nochmal mit dem Satz auseinander zu setzen: *Von der Stirn, auf der eine große Platzwunde prangte, bis zum Kinn war das gesamte Gesicht von einst dichtem Haar umrahmt, das Krankheit und erfolglose Fluchtversuche gelichtet hatten.*

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Er wusste noch genau, wie aufgeregt er gewesen war – beim Sturz hatte sich das Ungetüm ein Bein gebrochen, sodass es wochenlang reglos im Brunnen gelegen hatte.
Hier verstehe ich den Gedankenstrich nicht.

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Wenn er die Lampe an eine bestimmte Position schwenkte, konnte er auch jetzt noch die Stelle erkennen, an der die Knochen völlig schief zusammengewachsen waren. Damals hatte er natürlich nicht gewusst, wie viel Zeit ihm blieb, um das Stachelgestell zu fertigen, und er hatte Tag und Nacht damit verbracht, altes Metall zu einem Ring aus spitzen Gegenständen zu schmieden.

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Wenn er die Lampe an eine bestimmte Position schwenkte, konnte er auch jetzt noch die Stelle erkennen, an der die Knochen völlig schief zusammengewachsen waren. Damals hatte er natürlich nicht gewusst, wie viel Zeit ihm blieb, um das Stachelgestell zu fertigen, und er hatte Tag und Nacht damit verbracht, altes Metall zu einem Ring aus spitzen Gegenständen zu schmieden.

Ah ok, der Strich verweist darauf, dass er Eile mit dem Anfertigen hatte, wegen des verheulenden Beinbruchs. Hat mich trotzdem im Lesefluss gestört. Kann aber an mir liegen :roll:
Ich bin ein großer Fan von Gedankenstrichen, allerdings dürfen sie nicht den Lesefluss stören. Ich hab ihn durch ein Komma ersetzt und den Satz entsprechend umgestellt. Danke für den Hinweis.

Jirka hat Folgendes geschrieben: 51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben: Bei der Vorstellung lächelte er verträumt und schaute in Richtung des dunklen Gesichts.
Kann man verträumt irgendwie umschreiben? Bin wie gesagt nicht gut in Übung. "lächelte er, sein Blick verschwamm, während seine Wangen erröteten" auch nicht gut, aber so ähnlich. Weißt du, was sich



Das Monster im Schacht

meine?

Jetzt lächelte er nicht mehr verträumt, sondern schaut mit trüben Augen. Da hatte sich ja schon mal jemand dran gestört, scheint also wirklich auffällig zu sein.

Jirka hat Folgendes geschrieben: **51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben:** Sein Gast enthüllte seine gelben, spitzen Zähne zu einem Zähnefletschen.
Reicht hier einfach Fletschen, damit die Wiederholung weg ist?
Jetzt fletscht er einfach nur noch die Zähne. Danke, Dopplungen fallen mir irgendwann nicht mehr auf.

Jirka hat Folgendes geschrieben: **51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben:** Doch in den Augen seines Peinigers sah er keinerlei Verständnis oder Mitleid; nur zufriedene Genugtuung.
Er schrie.

Das Ende gefällt mir so viel besser als in der ersten Version. Ich hatte schon überlegt, ob man das Töten offen lässt und der alte Mann alleine in dem Brunnen gefunden wird mit zerdrücktem Schädel. Dann ist noch ein psychologischer Effekt möglich. War das Monster wirklich da? Oder hat er mit seinen eigenen Monstern zu kämpfen gehabt. Hat er es vor den anderen Menschen versteckt?

Übrigens habe ich trotz der schrecklichen Tat des Mannes Sympathie für ihn empfunden. Er ist so einsam, dass er sich ein Tier/Wesen im Brunnen hält und in ihm seinen einzigen Freund sieht. Deswegen hat mich die zufriedene Genugtuung des Wesens am Ende etwas gestört. Aber es ist gut, dass dieser Satz mich irritiert, denke ich.

Schön, dass du eine Interpretation gefunden hast, die dir gefällt :-)) Und danke, dass du sie hier geteilt hast, das fand ich sehr interessant.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).